

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bewachung werde ausreichen. Wegen des Austausches von Divisionen bestand zwischen der 4. Armee und der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht Übereinstimmung.

Von der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht lag ebenfalls schon eine Äußerung vom 7. September vor. In ihr hieß es: Eine breitere Basis für den Austausch abgekämpfter Divisionen der Sommeschlacht sei durch Bildung der Heeresgruppe und Einvernehmen mit der 4. Armee bereits gewonnen. Sie müsse jedoch auch auf die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz ausgedehnt werden, und hierzu ein Austauschplan für längere Zeit festgesetzt werden. Darüber hinaus müßten für unvorhergesehene Fälle mindestens zwei weitere Divisionen zur Verfügung stehen. Gegen den Einsatz abgekämpfter Divisionen zum Bau der geplanten rückwärtigen Stellung wurde eingewendet, daß die Divisionen so rasch als möglich wieder verwendungsfähig gemacht werden müßten. Auch aus der 6. und 7. Armee könnten für den Stellungsbau keine Truppen herausgezogen werden; die Frontbesetzung sei bereits so dünn, daß sie kaum ausreiche, die eigenen Stellungen gegen Witterung und feindliche Waffenwirkung instand zu halten. Die neue Stellung müsse daher von Bauunternehmern nach Pionieranweisung mit Hilfe von russischen Kriegsgefangenen und Zivilarbeitern geschaffen werden.

Bei der Besprechung selbst führte Generalleutnant von Kuhl als Chef des Generalstabes der Heeresgruppe auf Grund einer gleichzeitig vorgelegten Niederschrift aus:

„Die Schlacht an der Somme wird so lange dauern, als die Engländer und Franzosen über frische Kräfte und Munition verfügen. Man wird damit rechnen können, daß die Angriffe sicher noch einen Monat dauern. Es handelt sich also für uns darum, solange unsere Gefechtskraft auf der Höhe zu erhalten. Länger als 14 Tage kann man die Truppe in der Regel auf der Kampffront nicht in Stellung lassen. Bei Verlängerung dieser Zeit tritt ein solcher Kräfteverbrauch ein, daß er in keinem Verhältnis zu den noch zu erwartenden Leistungen steht. Außerdem können sich derartig verbrauchte Divisionen unverhältnismäßig viel schwerer und später wieder erholen.

„Die Lage an der Somme hat sich in der letzten Zeit insofern schwieriger gestaltet, als nun auch südlich der Somme in sehr viel breiterer Ausdehnung angegriffen worden ist als bisher. Auf dem eigentlichen Kampffeld sind etwa 14 bis 15 Divisionen beiderseits der Somme eingesetzt. Wenn jede Division nach 14 Tagen abgelöst wird, ist durchschnittlich jeden Tag eine frische Division erforderlich. Auf dieser Grundlage wird der Austauschplan auf längere Zeit hinaus aufgestellt.“ Darüber hinaus ver-